

Das Wunderbare am Menschen

Ausgewählte Themen

Herausragende intellektuelle und kreative Leistungen

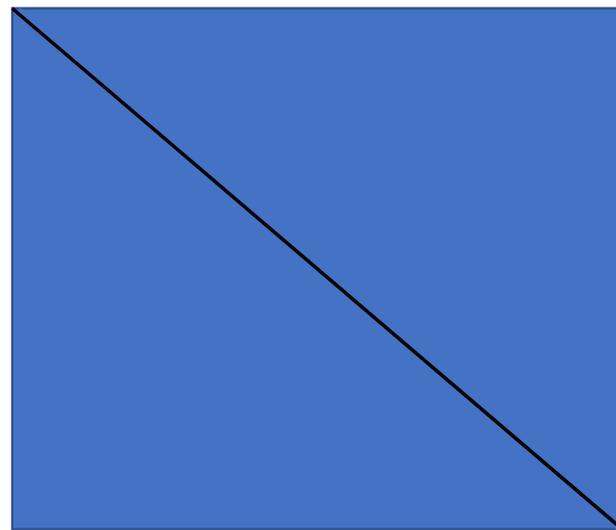
Das Phänomen der Liebe

Was der Mensch überstehen kann: ungewöhnliche Schicksale

Stehaufmännchen: Wiederaufbau nach dem Krieg (einschließlich des Glaubens an die neue Währung)

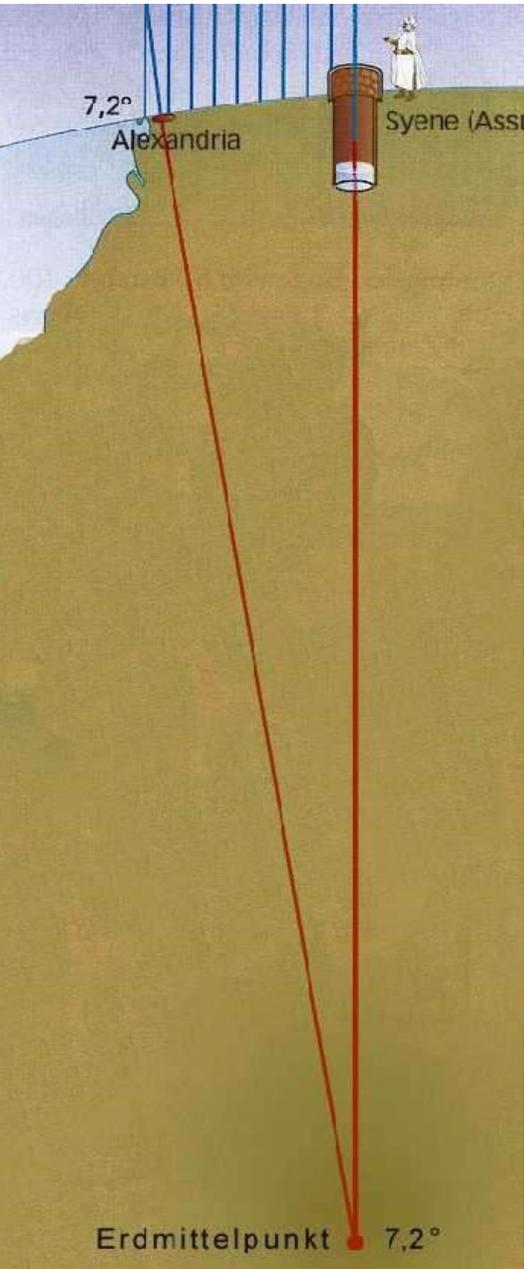
Hippasos von Metapont entdeckt die irrationalen Zahlen

Hippasos von Metapont stellte die Behauptung auf, dass die Diagonale eines Quadrats mit der Seitenlänge 1 nicht messbar sei. Er soll als erster die Inkommensurabilität erfasst und veröffentlicht haben, was ihn in Konflikt mit den Pythagoreern brachte, die ihn aus ihrer Gemeinschaft ausschlossen. Schließlich erlitt er Schiffbruch und ertrank, eine göttliche Strafe für seinen Geheimnisverrat und dafür, dass er das einfache und klare Gebäude der rationalen Zahlen zum Einsturz gebracht hatte.



Die Diagonale ist
„inkommensurabel“

1



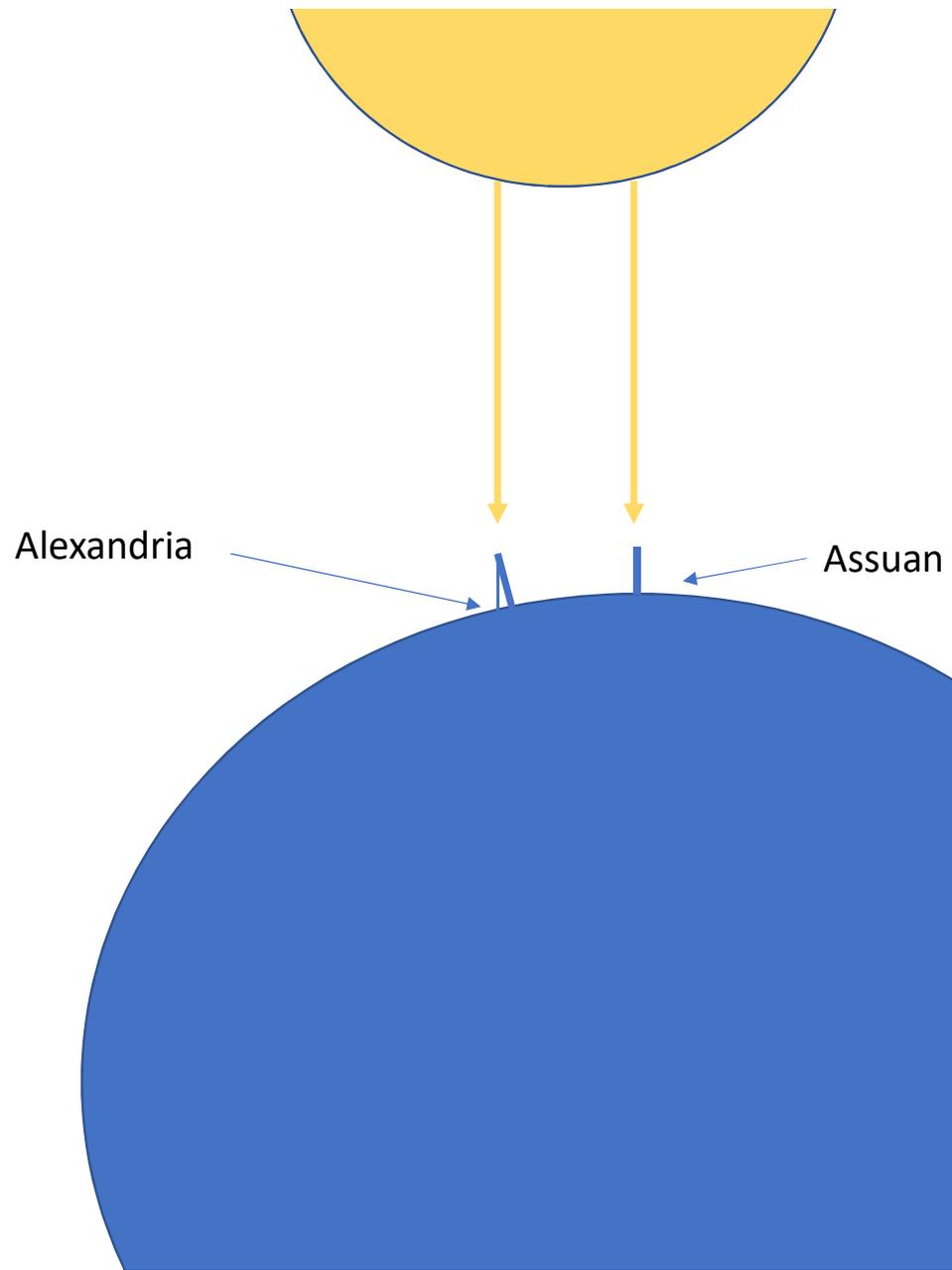
Eratosthenes wurde um 276 v. Chr. in Kyrene (heute Schahhad, Libyen) geboren. Er starb ca. 195 v. Chr.



40.074km: wahre Länge des Erdumfangs

Aus dem abweichenden Winkel in Alexandria und der Entfernung von Alexandria nach Syene (Assuan) berechnete Eratosthenes den Erdradius

7,2 ist $\frac{1}{50}$ von 360
 Er berechnete den Erdumfang mit (umgerechnet) 39 375 km



Kepler

Biografie Keplers lässt seine Hochleistungen nicht erwarten: materielle Not, kränklich.

Anwendung physikalischer Gesetze auf den Himmel

Erkenntnis, dass Planetenumlaufbahnen Ellipsen und nicht Kreise bilden

Wechselnde Geschwindigkeit

Die Planetenbahn ist eine Ellipse mit der Sonne in einem Brennpunkt, und die Geschwindigkeit des Planeten variiert entlang seiner Bahn so, dass eine von der Sonne zu einem Planeten gezogene Strecke in gleichen Zeiträumen gleiche Flächen überstreicht.

Die Berechnung der Gravitation blieb Newton vorbehalten

1. Gesetz: Die Planeten bewegen sich in Ellipsen, in deren einem Brennpunkt die Sonne steht.

2. Gesetz: Die Verbindungslinie Sonne-Planet (Fahrstrahl) bestreicht in gleichen Zeiten gleiche Flächen.

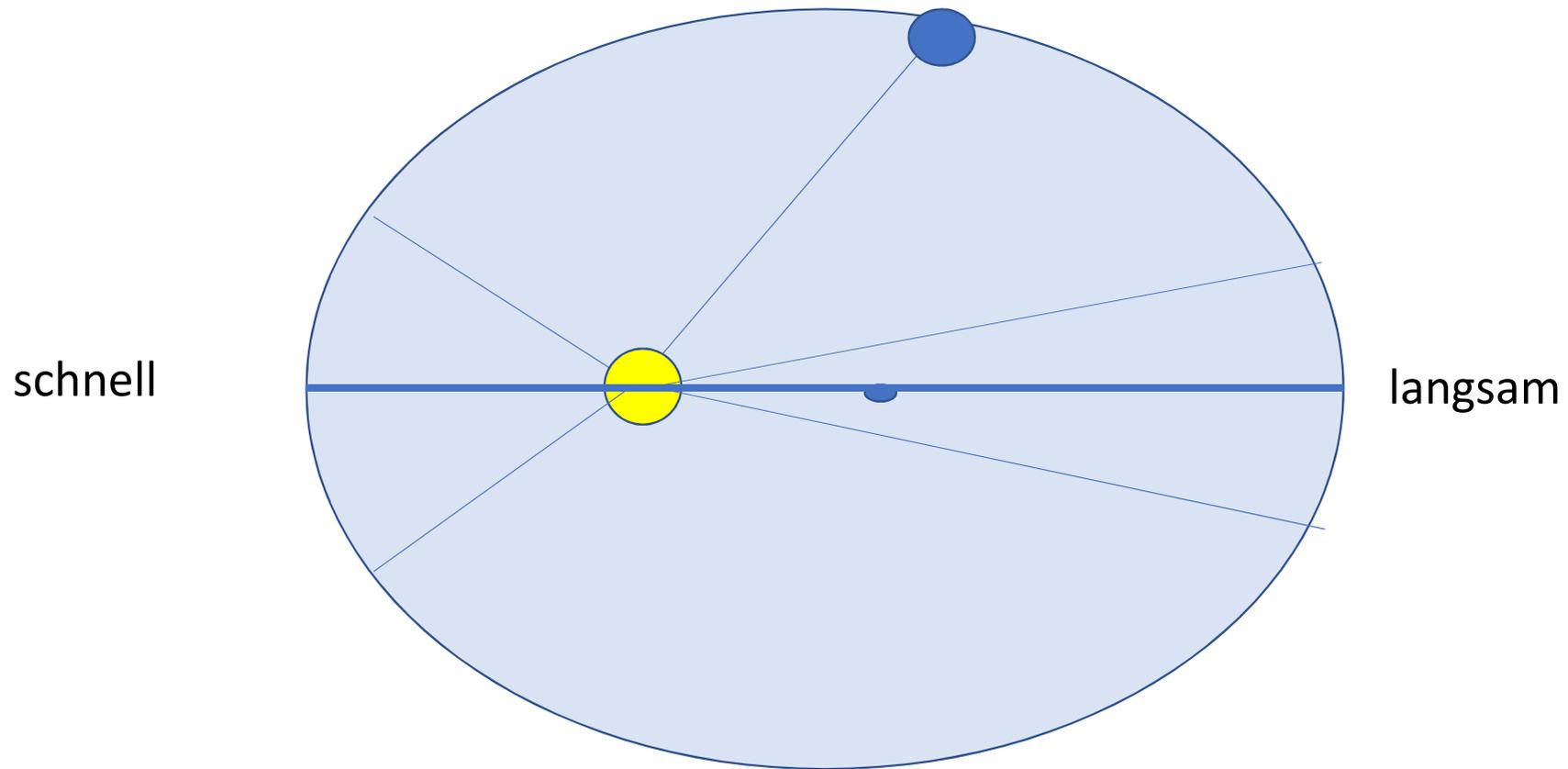
3. Gesetz: Die Quadrate der Umlaufzeiten zweier Planeten verhalten sich wie die Kuben (dritten Potenzen) ihrer großen Bahnachsen.

$$Z1^2 : Z2^2 = A1^3 : A2^3$$

Erde:	Umlaufszeit 1 Jahr	Hauptachse 2 AE	astronomische Einheiten
Neptun:	Umlaufszeit 165 Jahre	Hauptachse 59,4 AE	

Gottlob fast kreisförmig, sonst hätten wir extrem kalte Winter und extrem heiße Sommer

Trotzdem: Im Sommer sind wir am weitesten von der Sonne entfernt



Einstein

Bloße Gedankenexperimente führen ihn zur Erkenntnis der speziellen Relativitätstheorie

Die berühmte Formel $E = mc^2$ taucht erst später auf (Grundlage der Atomenergie)

Drei umwälzende Theorien in einem Jahr

Das alles zu einer Zeit, da man glaubte, die Physik sei vollständig erfasst und es gäbe nichts Neues mehr (Planck-Anekdote)

Entscheidend gedanklicher Schritte:
Kampf gegen den Augenschein und den Alltagsverstand

Erde als Kugel

Das heliozentrische Weltbild

Mathematische Stimmigkeit geht vor Symmetrie: Ellipsenbahnen der Planeten

Lichtgeschwindigkeit als höchste Geschwindigkeit: es ist gegen den Alltagsverstand,
da sich Geschwindigkeiten aufsummieren

Empfehlung:

Sebastião Salgado: GENESIS

Friedenspreis des deutschen Buchhandels

Wunderkinder

Persönlichkeiten, die bereits im Kindesalter als sogenannte Wunderkinder im Zentrum öffentlicher Aufmerksamkeit standen, gehören unter anderen Jewgeni Igorewitsch Kissin, Leon Fleisher, Yefim Bronfman, Lang Lang und Vanessa-Mae.

Viele Wunderkinder halten, was sie versprechen
Mozart, Mendelssohn-Bartholdy, Barenboim, Gulda, Anne-Sophie Mutter.

Die Psychologie spricht von Hochbegabung, nicht von Wunderkindern

Bekannte Beispiele

1. **Wolfgang Amadeus Mozart** gab mit sechs Jahren seine ersten Konzerte mit Klavier und Geige
2. Geigerin **Anne-Sophie Mutter** debütierte mit 14 bei den Salzburger Festspielen unter Herbert von Karajan
3. **Daniel Barenboim** gab sein erstes Klavierkonzert mit sieben
4. Geigerin **Midori** debütierte mit 11 Jahren unter Zubin Mehta bei den New Yorker Philharmonikern
5. **Frédéric Chopin** komponierte bereits mit sieben Jahren

Daniel Barenboim, age 11, with Conductor Moshe Lustig and the Gadna Symphonic orchestra
1953



Der Begriff Wunderkind ist in de Kritik geraten.

Zurschaustellung von Kindern

Überlastung durch zu viel Übung und den Ehrgeiz der Eltern

Alle von Bastian (1989, 1994) befragten begabten jungen Musiker lehnen die Bezeichnung Wunderkind für sich ab und betonten, dass ihre Leistungen das Ergebnis harter Arbeit seien.

Dennoch bewundern wir mit Recht die unglaublichen Leistung von Kindern, die am augenfälligsten in der Musik sind, aber auch auf anderen Gebieten (Spracherwerb, Mathematik) höchstes Erstaunen hervorrufen.

Thomas Mann: Das Wunderkind

Liebesbeziehungen als Wunder

Liebesgeschichten, Herzkino, love stories als Thema Nr.1 in der Menschheitsgeschichte

Wer Liebe welcher Art auch immer in seinem Leben persönlich erfahren hat, erlebte diese Erfahrung als Wunder

Dies gilt für die Verliebtheit, die blind macht und den Partner/die Partnerin unzulässig idealisiert

Es gilt aber auch für eine für das gesamte Leben andauernde Beziehung

Und es gilt auch für andere nicht-erotische Liebesbeziehungen, wie zu Kindern, Eltern, Großeltern und Freunden.

Liebe auf den ersten Blick

Liebe auf den ersten Blick. Gibt es das?

Romeo und Julia als klassisches Beispiel, Tristan und Isolde

Beispiele: Zwei Geschiedene lernen sich kennen

Verliebtheit im hohen Alter

Augenkontakte auf dem Flughafen

Malolepski („Flipper“) verliebt sich bei der Show in eine tanzende Frau

"Etwa die Hälfte aller Liebesbeziehungen starten als ‚Liebe auf den ersten Blick‘", sagt Dr. Wolfgang Krüger, Psychotherapeut aus Berlin und Sachbuchautor zu diesem Thema. Dies sind aber Angaben der Befragten.

Die andere Hälfte der Paare entwickelt über längere Zeit ihre Liebe.

Robert Kurzban: Datenanalyse von mehr als 10.000 anonymen Speed-Dating-Teilnehmern. Obwohl sie drei Minuten Zeit hatten, trafen die meisten Teilnehmer ihre Auswahl auf der Basis von Informationen, die sie in den ersten drei Sekunden gesammelt hatten.

Bei genauerer Analyse zeigt sich, dass in den meisten Fällen der Liebe auf den ersten Blick im Nachhinein konstruiert wird, und dass zumindest die Herstellung einer Liebesbeziehung über eine erotische Attraktivität hinaus Zeit braucht.

Verliebte neigen dazu, ihr aktuelles Glück rückwirkend in die Vergangenheit zu projizieren und im Nachhinein Erinnerungen zu konstruieren, die ihrer Beziehung Bedeutung verleihen.

Studie an der Berliner Humboldt-Universität (Asendorpf), an der rund 380 Männer und Frauen zwischen 18 und 54 Jahren beteiligt waren. Es wurde Speed-Datings arrangiert, die nur drei Minuten dauerten.

Ein attraktives Gesicht war für Männer und Frauen das wichtigste Auswahlkriterium, gefolgt von der Sympathie der Stimme. Große Männer sind begehrenswerter als kleine.

Frauen mit Übergewicht haben es schwerer als andere, während dies für dicke Männer nicht unbedingt zutrifft. Männer, die sexuelle Erfahrung ausstrahlen, wirken attraktiver auf Frauen – umgekehrt gilt dies nicht.

Persönlichkeitsmerkmale dagegen spielen beim ersten Kennenlernen so gut wie keine Rolle.

68 Prozent der Studienteilnehmer tauschten E-Mails aus, 40 Prozent telefonierten miteinander, 39 Prozent trafen sich. Fünf Prozent der Kandidaten waren ein Jahr nach dem Speed Dating in einer verbindlichen Liebesbeziehung.

Phänomenologie der Liebe auf den ersten Blick:

Idealisierung des Partners/der Partnerin mit verzerrter Wahrnehmung

Wie ein Blitzschlag

Wie ein Stich

Herzrasen (Herz als Symbol der Liebe)

Heftige Verliebtheit führt unter anderem zur Ausschüttung des Glücksbotenstoffes Serotonin im Gehirn, das das Belohnungshormon Dopamin aktiviert, welches wiederum die Testosteronproduktion ankurbelt. Das sorgt für freudige Erregung bis hin zur Raserei.

Dass Liebe sogar blind machen kann, ist nur eine der zahlreichen Nebenwirkungen: Die Liebenden nehmen sich gegenseitig nur durch die rosarote Brille wahr und blenden Nachteile aus, stellten Forscher der Florida State University fest, und auch für potenzielle Alternativen haben sie keine Augen.

Doch mit der Zeit – im Durchschnitt nach sechs Monaten – gerät die Beziehung in ruhigeres Fahrwasser. "Kuschelhormone" wie Oxytocin übernehmen die Regie, verströmen die Empfindung von Nähe und Bindung. Der Rausch ist vorbei, und die Liebe beginnt.

Die Frau ist ein Mensch, bevor man sie liebt, manchmal
auch nachher; sobald man sie liebt, ist sie ein Wunder.
Max Frisch

Liebe als allmählicher Aufbau enger dauerhaftet Beziehungen zwischen Partnern

Gleich und gleich: Ähnlichkeit in den Einstellungen und Interessen

Sukzessive Anpassung aneinander

Aushandeln der Rollen

Geschwisterposition: ältere Geschwister heiraten statistisch häufiger jüngere und umgekehrt

Ähnlichkeit mit Eltern. Ein Großteil orientieren sich an der Ähnlichkeit zum gegengeschlechtlichen Elternteil.

Beispiele aus dem Alltag: eine junge Frau wählt einen Partner, der charakterlich ihrem Vater ähnelt und ist sich dessen auch bewusst. Ein junger Mann wählt eine Frau, die eine verblüffende äußere Ähnlichkeit mit seiner Mutter hat

Ähnlichkeit mit bewunderten Personen (Schauspieler, Sportasse, Musiker)

Wahl eines bestimmten Persönlichkeitstyps (Untersuchung von Park und MacDonald, Toronto)

Menschen wählen nach der Trennung den gleiche Persönlichkeitstyp wieder – erfasst durch Selbstbeschreibungen.

Extravertierte sind experimentierfreudiger

Evolutionäre Wurzel: Verlässlichkeit für den Nachwuchs (Gesicht, Größe, Körperstärke beim Mann; Gesicht, ausgeprägte sekundäre Geschlechtsmerkmale bei der Frau).

Weitere Merkmale

Gleiche Schicht

Gleiches Bildungsniveau

Gleicher kultureller Hintergrund

Gleiche Hautfarbe (Beispiel Brixton)

John Gray unterscheidet für den Prozess des Verliebens insgesamt vier Phasen:

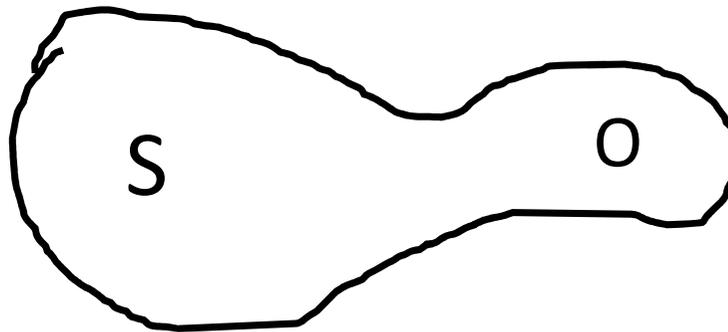
Körperliche Anziehung,
Emotionen,
Persönlichkeit,
sich auf eine Beziehung einlassen.

Während Männer sich in dieser Reihenfolge verlieben, steht bei Frauen die Persönlichkeit des potenziellen Partners an erster Stelle, bevor Emotionen ins Spiel kommen (Gegensatz zu spontaner Verliebtheit).

Erst danach erwacht das körperliche Interesse an den Männern (steht im Widerspruch zu anderen Befunden)

Psychoanalytische Deutung

Libido: das geliebte Objekt wird gewissermaßen von der Libido der Bezugsperson eingeschlossen (Problem des Besitzenwollens).



Übertragung: eine frühere Beziehung (Vater/Mutter/Lehrer) wird auf den Partner/die Partnerin übertragen (also nicht die äußere Ähnlichkeit).

Kontrollverlust, Unfreiheit, Abhängigkeit

Liebe als Prozess, der die vorherige Autonomie reduziert

Kontrollverlust als psychologische Variable. Optimale Lösung: gemeinsame vereinbarte Kontrolle

Unfreiheit: Transformation in gemeinsame Aufgaben und Pläne

Ausschließlichkeit des Partners/der Partnerin

Es gibt im Lebenslauf nur einen Partner/eine Partnerin. Auch nach deren Tod kommt es zu keiner neuen Bindung.

Clara Schumann: Robert war der erste und einzige Mann.
Entwicklungspsychologisch begründbar.

Frühe Partnerschaften: Liebesbeziehungen, die im Jugendalter zu festen Partnerschaften werden, gewinnen manchmal den Charakter der Ausschließlichkeit.

Die Wandlung der Liebe im Lebenslauf

Gewohnheitsbildung

Krise der Lebensmitte

Krise bei Pensionierung

Entwicklung gemeinsamer Interessen und Vorlieben

Schimpfende und hadernde Paare

Verwitwung

Resümee

Wechselseitige Attraktivität wird innerhalb weniger Sekunden hergestellt („erster Eindruck“)

Heftige Verliebtheit entsteht erst danach und führt zu positiv verzerrter Wahrnehmung des Partners und der Umwelt

Die Erfahrung der Einmaligkeit von Liebe wird durch Befunde zur Partnerwahl entzaubert. Ähnlichkeiten zu Bezugspersonen und zum gesamten sozialen Hintergrund bestimmen sehr stark die Partnerwahl mit.

Dennoch bleibt die Erfahrung der Liebe in ihrer vielfältigen Form für die Betroffenen ein Wunder. Wir lassen uns das Wunder der Liebe nicht durch die Wissenschaft nehmen!

Große Aufgaben – schweres Schicksal

Es gibt Menschen, die gegen jede Erwartung Ziele für die Allgemeinheit erreichen, die an Wunder grenzen

Und es gibt Menschen, die ein schweren Schicksal meistern, das scheinbar nicht zu bewältigen ist.

Stellvertretend für viele wählen wir Gandhi für den ersten und Beethoven für den zweiten Fall aus.

Mahatma Gandhi

Ursprünglicher Name: Mohandas Karamchand Gandhi

(2. October 1869 – 30 January 1948)

Er erreichte die Unabhängigkeit Indiens und inspirierte weltweit Bewegungen für Menschenrechte und Freiheit

Die ehrenvolle Bezeichnung Mahatma (Sanskrit: bewundernswürdig, „hohe Seele“) erhielt er bereits 1914 in Südafrika sie wird heute weltweit verwendet.

Gandhi in Südafrika (1893–
1914):
Kämpfer für Menschenrechte
und Gleichberechtigung

Erstmals verwendete er die
Methode des gewaltfreien
zivilen Ungehorsams



Kampf für die indische Unabhängigkeit: 1915-1947

Nach seiner Rückkehr nach Indien 1915 organisierte er Bauern, Farmer und städtische Arbeiter gegen hohe Steuern und Diskriminierung. 1921 übernahm er die Führung des indischen Nationalkongresses und kämpfte ohne Gewaltanwendung mit der Methode des zivilen Ungehorsams gegen die Kolonialherren. Für bessere soziale Verhältnisse.

Der Erfolg hatte aber auch mit dem Druck der Weltöffentlichkeit auf Großbritannien und der durch das Naziregime und seinen Untergang bedingte Fragwürdigkeit kolonialer Herrschaft zu tun. Die Briten mussten alle ihre kolonialen Völker in die Freiheit entlassen.

1

Nachdem die Briten zögernd Unabhängigkeit gewährt hatten, stimmten sie der Teilung in das hinduistische Indien und des muslimische Pakistan zu, während Gandhi diese Teilung stets ablehnte.

Die Folgen waren schrecklich. 10-12 Millionen Nicht-Muslime flüchteten nach Indien und Muslime in Indien nach Pakistan. Mehr als eine halbe Million Menschen wurden bei religiösen Aufständen getötet.

Gandhi besuchte die Betroffenen, um für den religiösen Frieden einzutreten. Er trat mehrfach in den Hungerstreik bis hin zur eigenen Lebensgefahr



Ermordung: Januar 1948 durch Nathuram Godse, ein Hindu Nationalist

Dem fünfstündigen Trauerzug folgten eine Million Menschen. Eine weitere Million säumten die Straßen.

Satyagraha

1

„Seelenkraft“ als politisches Mittel. Verweigerung von brutaler Gewalt gegen die Unterdrücker- Stattdessen Bemühung, den Gegensatz von Unterdrücker und Unterdrückten zu eliminieren. Ziel ist es, den Unterdrücker zu „reinigen“. Es handelt sich dabei um gezielten passiven Widerstand und Kooperationsverweigerung. „Liebe besiegt Hass“ (Artur Herman). Es werden auch Kennzeichnungen verwendet wie „Seelenkraft“ und „stille Kraft“ (auch von Martin Luther King verwendet).

Satyagraha bewaffnet den Menschen mit moralischer Kraft und nicht mit physischer Kraft. Sie wird als universelle Kraft verstanden, die nicht mehr zwischen Verwandten und Fremden, jung und alt, Mann und Frau unterscheidet.

Ahimsa

Obwohl Gandhi nicht der Erfinder der Gewaltlosigkeit war, nutzte er sie erstmals im politischen Großraum. Gewaltlosigkeit (ahimsa) hat eine lange Tradition in Indien und wird als höchster ethischer Wert angesehen, eine Vorschrift, die gegenüber allen Lebewesen zu allen Zeiten und in jeder Hinsicht gilt, und zwar in Gedanken, Worten und Taten.

Gandhi beschreibt das Prinzip Ahimsa als politisches Mittel in seiner Autobiografie „Die Geschichte meines Experiments mit der Wahrheit“.

Ablehnung des Kastenwesens:

Gandhi fand, dass das Kastenwesen nicht zu dem neuen befreiten Indien passte. Alle hatten ein Recht auf genügend Nahrung und auf Bildung. Dennoch wird Gandhi bezüglich der Vernachlässigung dieses großen Problems später kritisiert.

Religiöse Toleranz: Auch mit den vielen Muslimen in Indien suchte Gandhi ein friedliches Miteinander, mit ein Motiv für seine Ermordung.

Einstellung zur Gleichberechtigung der Frauen:

Gandhi unterstützte mit Nachdruck die Emanzipation der Frauen: „Eine Frau ist nicht die Sklavin des Mannes“. In der eigenen Ehe hielt er sich aber offenbar nicht daran.

Vegetarier:

Gandhis Begründung vegetarische Ernährung leitet sich von der indischen Tradition ab. Jede Form der Ernährung schädigt unausweichlich lebende Organismen, aber man soll dies zu verstehen suchen und die Zerstörung dessen, was man konsumiert gering halten, denn es gibt eine essentielle Einheit allen Lebens.

Obama äußerte im September 2009 auf die Frage, wer ihn am meisten beeinflusst habe, dass seine größte Inspiration von Gandhi käme. „Er erreichte so viel und veränderte die Welt nur durch die Kraft seiner Ethik.“

2007 erklärte die UNO-Generalversammlung Gandhis Geburtstag zum „internationalen Tag der Gewaltfreiheit“.

In vielen Ländern ist der 30. Januar der Schultag der Gewaltfreiheit und des Friedens.

Würdigung

Nobody is perfect

Mahatma Gandhis Lebenswerk ist in der politischen Geschichte einmalig. Er erfand einen humanen Weg zur Befreiung eines unterdrückten Landes und praktizierte ihn mit größter Energie und Hingabe.

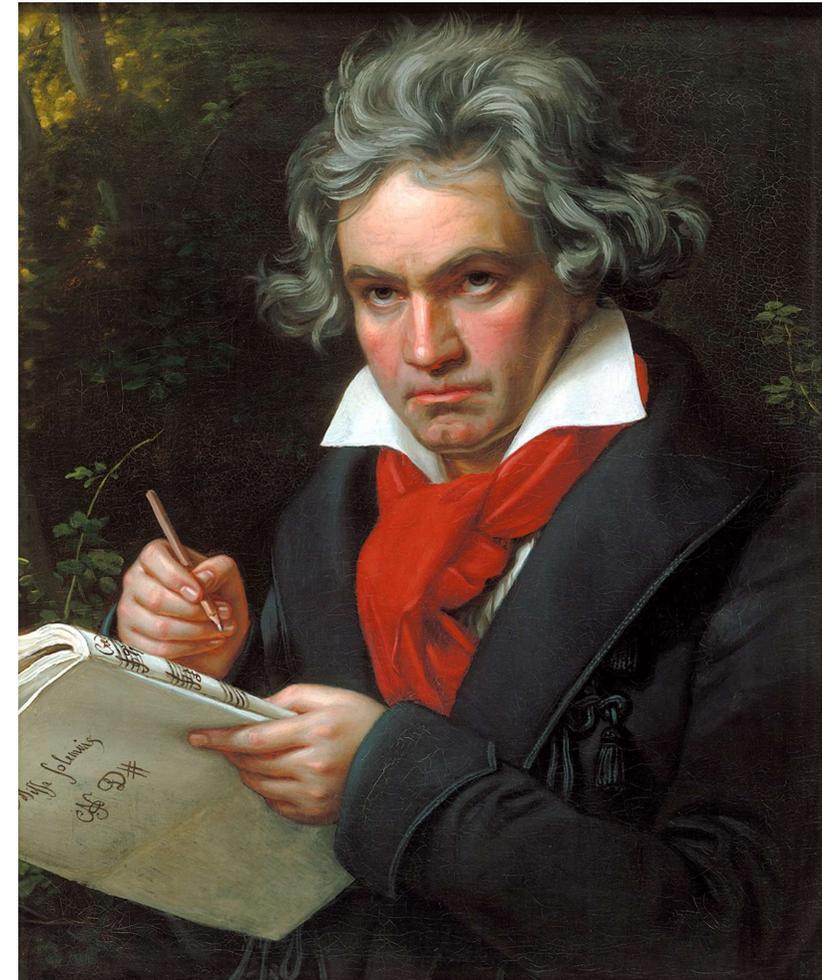
Angesichts der gegenwärtigen Brutalität, der Aufrüstung und Drohgebärden sollte sein Werk wieder stärker in die Erinnerung zurückgerufen werden.

Das Wunder: Dass der in einer Welt voller Gewalttätigkeit versuchte Weg der Gewaltlosigkeit einen ganzen Subkontinent von der kolonialen Herrschaft befreit hat.

Ludwig von Beethoven

1812 schreibt Goethe aus Karlsbad an Carl Friedrich Zelter:

„Beethoven habe ich in Teplitz kennengelernt. Sein Talent hat mich in Erstaunen gesetzt; allein er ist leider eine ganz ungebändigte Persönlichkeit, die zwar gar nicht unrecht hat, wenn sie die Welt detestabel findet, aber sie freilich dadurch weder für sich noch für andre genußreicher macht. Sehr zu entschuldigen ist er hingegen und sehr zu bedauern, da ihn sein Gehör verläßt, was vielleicht dem musikalischen Teil seines Wesens weniger als dem geselligen schadet. Er, der ohnehin lakonischer Natur ist, wird es nun doppelt durch diesen Mangel.“



Zur Persönlichkeit Beethovens

Seine Persönlichkeit war von jeher schwierig. Kopitz kennzeichnet ihn gar als Borderline-Persönlichkeit. Andere vermuten eine manisch-depressive Störung.

Borderline: Typisch für sie sind Impulsivität, instabile aber intensive zwischenmenschliche Beziehungen, rasche Stimmungswechsel und ein schwankendes Selbstbild aufgrund von gestörter Selbstwahrnehmung. Hinzu kommen oft selbstschädigendes Verhalten, Gefühle innerer Leere, Dissoziationserlebnisse und Angst vor dem Verlassenwerden.

Beethoven konnte im privaten Umgang grob und verletzend sein, dann wieder freundlich und hilfsbereit (Beispiele)

Viele schwere Krankheiten: Durchfall, Leibschmerzen, Koliken, Fieberzustände oder Entzündungen, 1821 Leberzirrhose und Gelbsucht.

Bleivergiftung, Brucellose (Mittelmeerfieber, Maltafieber, undulierendes Fieber, verursacht durch *Brucella melitensis*)

Umso erstaunlicher ist sein Gesamtwerk, das einmalig in der Musikgeschichte dasteht.

Es wurde ermöglicht durch seine außerordentliche Willenskraft, seine hohe Motivation und natürlich durch sein musikalisches Genie

Das **Heiligenstädter Testament** ist ein Brief des Komponisten Ludwig van Beethoven (1770–1827) an seine Brüder Kaspar Karl und Johann von 1802, in dem er seine Verzweiflung über die fortschreitende Ertaubung und den nahe geglaubten Tod ausdrückte.

Die ersten zwei Drittel der Schrift nimmt die Rechtfertigung Beethovens gegenüber seiner Mitwelt ein, der er zu verstehen gibt, dass er nicht „Feindseelig störisch oder Misanthropisch“ sei, sondern dass: „musste ich früh mich absondern, einsam mein Leben zubringen“, da er durch seine Taubheit „zurückgestoßen“ sei, denn es war ihm unmöglich kundzugeben: „sprecht lauter, schreyt, denn ich bin Taub“. Den Verlust seines Gehörsinns „der bey mir in einem Vollkommenern Grade als bey andern seyn sollte, einen Sinn denn ich einst in der grösten Vollkommenheit besaß, in einer Vollkommenheit, wie ihn wenige von meinem Fache gewiß haben noch gehabt haben“ zu entbehren schließt ihn von der Gesellschaft aus und er bittet: „drum verzeiht, wenn ihr mich da zurückweichen sehen werdet, wo ich mich gerne unter euch mischte, doppelt Wehe thut mir mein unglück“.

„es fehlte wenig, und ich endigte selbst mein Leben – nur sie die *Kunst*, sie hielt mich zurück“.

Beispiel: Die „Schicksalssymphonie“

Erster Satz: Das hämmernde Tema: „So klopft das Schicksal an die Pforte“ (nicht authentisch)

Zweites Thema des ersten Satzes: in Dur und gegensätzlich, aber begleitet durch das hämmernde Thema

Zweiter Satz: wunderbar trostreich

Dritter Satz: Mollscherzo (von Celibidache sehr langsam gebracht)

Vierter Satz: symbolisiert den Sieg über das Schicksal: strahlendes C-dur mit „Siegesfanfaren“

Exkurs in die Kreativitätsforschung

hohe Motivation, Begeisterung, hingezogen sein, fasziniert sein

Ideenfluss: Überwältigtsein, Bedrängtsein von Einfällen

Imagination: bei Musikern auditive Klangbilder. Bei Beethoven keine Beeinträchtigung durch die Taubheit

Emotionale Erregung: bei Beethoven auch Kampf und Ringen um das Optimum

Die Bekehrung des Thomas Middelhoff

Thomas Middelhoff (* 11. Mai 1953 in Düsseldorf) ist ein deutscher Manager. Er amtierte von November 1998 bis Juli 2000 als Vorstandsvorsitzender des Medienkonzerns Bertelsmann AG und von Juni 2000 bis Juli 2007 als Vorstandsvorsitzender der Arcando AG (bis 2007 KarstadtQuelle AG). Am 1. September 2007 wurde das Amtsgericht Essen das Insolvenzverfahren über das Vermögen von Middelhoff eröffnet; hiervon betroffen waren auch Tochterfirmen von Middelhoff, darunter Versandhaus Quelle. Middelhoff hatte seinen Posten als Vorstandsvorsitzender aufgegeben. Seitdem war er in mehrere juristische Auseinandersetzungen verwickelt.



Das Landgericht Essen verurteilte Middelhoff am 14. November 2014 wegen Untreue in 27 Fällen und Steuerhinterziehung in drei Fällen zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren. Er trat am 13. Mai 2016 seine Haft im offenen Vollzug der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne an und wurde am 16. November 2017 vorzeitig entlassen.

Im Gefängnis verfasst Middelhoff zwei Bücher:

Thomas Middelhoff: *A 115 – Der Sturz*. Mit einem Nachwort von Bernd Schünemann.
Langen Müller, München 2017,

Thomas Middelhoff: *Schuldig.: Vom Scheitern und Wiederaufstehen*. Adeo, 2019

Sie schildern überzeugend seine Bekehrung, die auch das religiöse Bekenntnis umschließt

Auftritte in Talkshows (Markus Lanz), auf dem ev. Kirchentag in Dortmund und kürzlich auf der Frankfurter Buchmesse

Er hat schon eine große Fangemeinde

Es bleiben 400 Mill. Forderung der Gläubiger. Trennung von seiner Frau, Wohnsitz in St. Tropez

Echt oder vorgetäuscht?

Auftritte wirken überzeugend

Wahrscheinlich ist er auch selbst von seinem neuen Leben und seiner Bekehrung überzeugt

Die vom ihm kräftig unterstützte Publicity wirft Fragen auf. Von einem echt Bekehrten würde man mehr Zurückgezogenheit erwarten.

Für ihn bietet der neue Weg Zuflucht, Geborgenheit, aber auch öffentliches Ansehen. Ob die Bekehrung echt ist vermag niemand zu sagen, nicht einmal er selbst.

Wiederaufbau und Wirtschaftswunder

Die Deutschen als „Stehaufmännchen“



1945 liegt Deutschland in Schutt und Asche. Bei den Luftangriffen im Zweiten Weltkrieg sind viele Stadtviertel fast völlig zerstört worden, die Innenstädte sind nur noch Ruinenfelder. Von einem eigenen Dach über dem Kopf können die meisten Menschen nur träumen. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung lebt in Notunterkünften, sogenannten "Nissenhütten". Schnell müssen Trümmer beseitigt, Städte wieder aufgebaut werden. In den 1950er Jahren beginnt ein unglaublicher Bauboom: Innerhalb von 15 Jahren entstehen drei Millionen Wohnungen in der BRD.

Die Nachkriegszeit kann in der im Entstehen begriffenen Bundesrepublik in zwei Abschnitte geteilt werden: erstens in die sogenannte „schlechte Zeit“ – Hunger, Kälte, Mangelkrankheiten, Trümmerlandschaften bis zur Währungsreform vom 21. Juni 1948 – und zweitens in das „Wirtschaftswunder“.

Wiederaufbau nach 1945: Verallgemeinerung individueller Neuinitiative auf eine ganze Nation

Menschen lassen sich nicht unterkriegen und fangen nach Zerstörung und Unheil an, wieder aufzubauen.

Verdrängung der Vergangenheit: eine sofortige Verarbeitung war angesichts der materiellen Notlage nicht möglich.

Aufforderungscharakter der zertrümmerten Heimat: Anpacken und Aufbauen

Bewusstsein des Friedens: was jetzt entsteht, bleibt erhalten

Da mehr oder minder alle betroffen waren, kam es zur nationalen Bewegung des Wiederaufbaus. Gruppen- und massenpsychologischer Effekt.



Trümmerfrauen 1946 in Berlin

Von 16 Millionen Wohnungen in Deutschland waren etwa 25 Prozent total zerstört und etwa gleich viele stark beschädigt. Die Hälfte aller Schulgebäude war nicht nutzbar und rund 40 Prozent der Verkehrsanlagen unbrauchbar.

In der DDR wurde 1951 das Nationale Aufbauwerk gegründet, das die Arbeit der Trümmerfrauen koordinierte.

In der Bundesrepublik wurden die Entrümmerungsarbeiten als Notstandsarbeiten weitergeführt.

In mehreren deutschen Städten wie Berlin, Dresden, Hamburg, Leipzig, Magdeburg oder Nürnberg entstanden für die Trümmerbeseitigung eigene Eisenbahnlinien. Diese „Trümmerbahnen“ transportierten Hunderte Millionen Kubikmeter Kriegsschutt aus den Zentren an die Stadtränder, damit sie dort vergraben oder aufgeschüttet werden konnten. Trümmerfrauen hatten häufig die Aufgabe, diese Bahnen zu beladen.



Zur Kritik

Leonie Treber: „Mythos Trümmerfrauen. Von der Trümmerbeseitigung in der Kriegs- und Nachkriegszeit und der Entstehung eines deutschen Erinnerungsortes“. Klartext Verlag

Das deutsche Wirtschaftswunder: auch ein psychologisches Phänomen

Wirtschaftswunder ist ein Schlagwort zur Beschreibung des unerwartet schnellen und nachhaltigen Wirtschaftswachstums in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg.

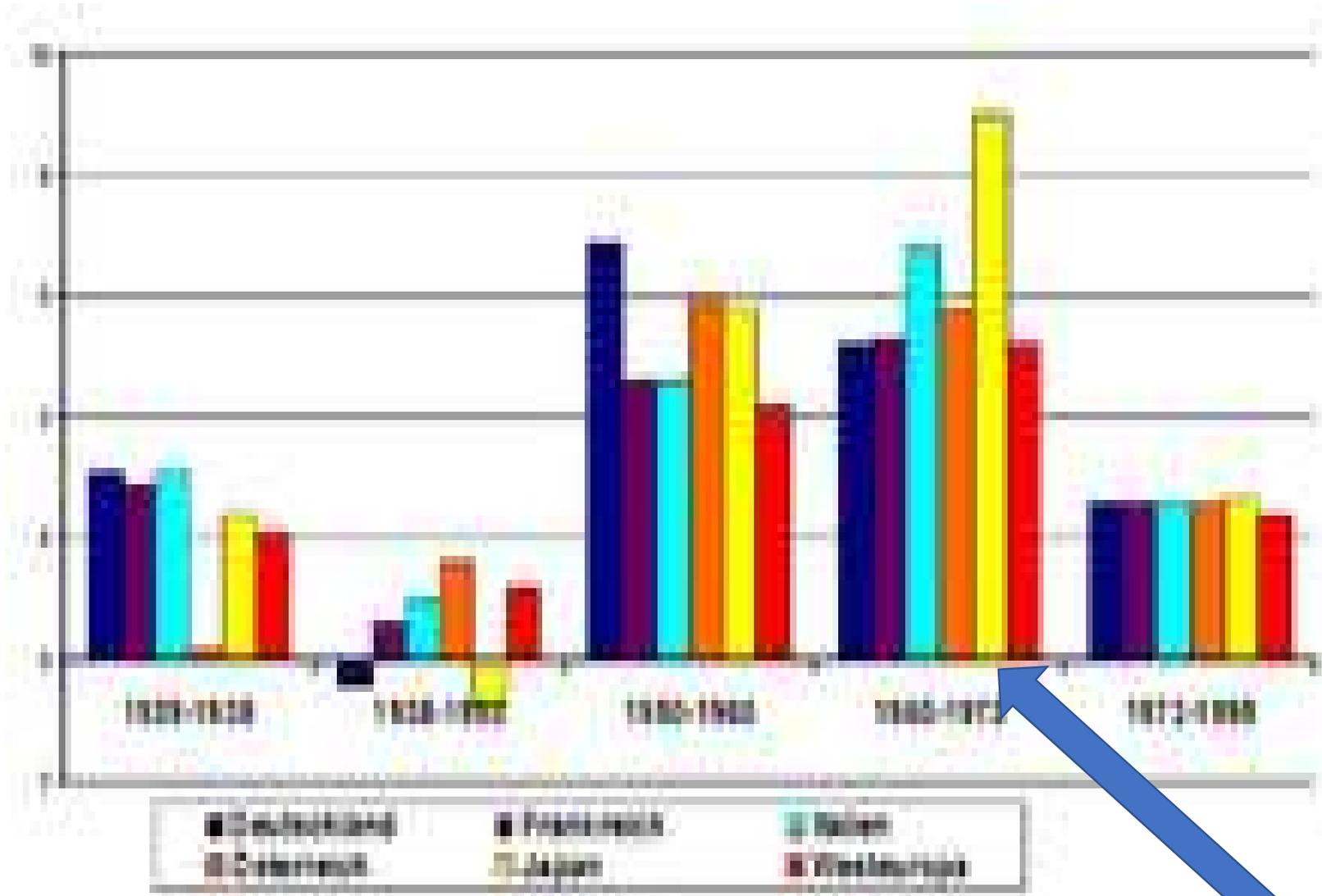
Innerhalb von 15 Jahren entstehen drei Millionen Wohnungen in der BRD.

Durch die Währungsreform kann der Marshallplan realisiert werden

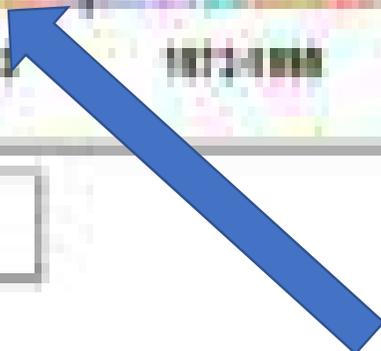
Der neuen Währung wird vertraut, plötzlich sind alle Waren zu haben

Das Wirtschaftswunder verlieh den Deutschen und Österreichern nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges und dem Elend der unmittelbaren Nachkriegszeit ein neues Selbstbewusstsein.

Tatsächlich handelte es sich bei dem starken Wirtschaftswachstum der 1950er und 1960er Jahre um ein gesamteuropäisches Phänomen (Nachkriegsboom)



Durchschnittliches Produktivitätswachstum Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Österreichs, Japans und Westeuropas während des Goldenen Zeitalters im Vergleich zu den Perioden davor und danach.



1945-1971

Dieser Vergleich zeigt

1. dass das Wirtschaftswunder in mehreren Ländern stattgefunden hat;
2. dass deshalb eine wirtschaftliche Gesetzmäßigkeit dahintersteht
3. dass es nicht in erster Linie die deutsche Tüchtigkeit und der deutsche Fleiß waren, denn Frankreich und Italien waren gleich erfolgreich und Japan weit überlegen.

Psychologische Gründe für das Wirtschaftswunder

Vertrauen in die Währung (Beispiele)

Risikofreude: es gibt nichts zu verlieren, nur zu gewinnen, bes. für die Flüchtlinge).

Ein sich selbst verstärkender Prozess: frühe Erfolge ermutigen zu weiteren Schritte

Die Gesetze des Kapitalismus wurden als Grundlage des Aufschwungs nicht reflektiert, zudem war die soziale Marktwirtschaft damals in der Tat viel humaner als heute, so dass der Erfolg ohne Skrupel genossen und der eigenen Tüchtigkeit zugeschrieben werden konnte.

Verleugnung und Verdrängung der Vergangenheit (Aufarbeitung beginnt mit der 68iger Bewegung und wird von staatlicher Seite in späteren Jahrzehnten bis heute fortgesetzt).

Resümee

Das deutsche Wirtschaftswunder war, nachträglich gesehen, kein Wunder, es ereignete sich in vielen Ländern

Die Kraft und der Impetus des Wiederaufbaus war eine gesamtgesellschaftliche Bewegung, bei der die Einzelinitiative in eine kollektive Motivation eingebettet war und es zur kollektiven Verstärkung kam. Die Leistung des Wiederaufbaus war in Deutschland dennoch am höchsten, da das Land am meisten zerstört war.

Die jahrzehntelange Verdrängung der deutschen Schuld wurde und wird verspätet aufgearbeitet. Daher ist es falsch, diesen Prozess zu hemmen oder zu kritisieren. Gegenwärtig ist Deutschland eine Art Vorbild hinsichtlich dieser Aufarbeitung, denn sie geschieht in anderen Ländern nicht.